

02 ■ TOP NEWS

02 ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

02 ■ THEMENREIHE FORSCHUNG

05 ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

06 ■ PERSONALNACHRICHTEN

07 ■ AUS DEN ABTEILUNGEN

09 ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

09 ■ THEMENREIHE MEDIEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

Anfang Mai fand der diesjährige Gesundheitstag der FHÖV NRW in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen statt. Ging es in den Vorjahren noch um die Aspekte Ernährung und Rückengesundheit, so stand diesmal das Thema Krebs im Mittelpunkt. Neben der allgemeinen Krebsprävention wurden insbesondere die Darmkrebs- und die Hautkrebsfrüherkennung genauer thematisiert.

Ich bin froh, dass sich ein solches Veranstaltungsformat wie der Gesundheitstag mittlerweile fest an unserer Hochschule etabliert hat und regelmäßig durchgeführt wird. Es ist wichtig, dass wir uns neben dem Alltagsgeschäft auch immer wieder Zeit nehmen, um auf uns zu achten. Der Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) gewinnt daher immer mehr an Bedeutung.

Gerade in der heutigen Zeit wird viel über die sogenannte Work-Life-Balance diskutiert. Wir wollen tagtäglich so viele Dinge wie möglich unter einen Hut bekommen – vor allem, wenn es um unseren Beruf und um unser Privatleben geht. Damit dies gelingen

kann, müssen auch wir als Hochschule ständig neue Angebote entwickeln. Auf diese Weise können wir sowohl als attraktiver Arbeitgeber in Erscheinung treten als auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an uns binden. Es ist extrem wichtig, in diesem Bereich permanent am Ball zu bleiben und stets neue Ideen zu verfolgen.

Ich spreche für das gesamte Präsidium, wenn ich sage, dass uns diese Thematik besonders am Herzen liegt. Ein gut funktionierendes BGM mit abwechslungsreichen Angeboten für unsere Beschäftigten ist heutzutage unverzichtbar und gleichzeitig ein wichtiger Baustein für ein gutes Arbeitsklima. Gerade hinsichtlich der großen Herausforderungen, die der FHÖV NRW in Zukunft bevorstehen, ist es wichtig, eine optimale Grundlage zu schaffen. So können wir auch der weiteren Expansion unserer Hochschule positiv entgegensehen.

Ihre

Iris Wiesner
Vizepräsidentin der FHÖV NRW



■ TOP NEWS

SAVE THE DATE

Tag der Lehre 2019

Am Donnerstag, den 10. Oktober 2019 findet im Congress Center der Messe Essen der erste „Tag der Lehre“ mit dem Themenschwerpunkt „Digitalisierung in der Lehre“ statt.

An diesem Tag wird sich alles um die Zukunft der Lehre und innovative Lehrpraktiken drehen. Freuen Sie sich neben inspirierenden Vorträgen auf den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und auf Beispiele guter Lehrpraxis mit Bezug zum Thema „Digitalisierung in der Lehre“.

Weitere Informationen folgen in Kürze!

Maria Flück

Zentralverwaltung



© alexandrepicture/Adobe Stock

■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

FACHBEREICHSRATSSITZUNG POLIZEI

Die nächste Fachbereichsratssitzung Polizei findet am 18. Juni 2019 ab 13 Uhr im Senatssaal in der Zentralverwaltung der FHöV NRW statt.

■ THEMENREIHE FORSCHUNG

NEUE KOOPERATIVE PROMOTIONEN – NEUE PROMOVIERENDE

Arbeitssitzung des Forschungskollegs Online-Partizipation

Am 28. und 29. März 2019 traf sich die Doktoranden- und Professorenschaft des Forschungskollegs Online-Partizipation mit Praxisvertretern aus den beteiligten Kommunen und weiteren Partnern zu einer zweitägigen Arbeitssitzung. Das Kolleg ist eine Kooperation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der FHöV NRW, die seit Januar 2019 vom Wissenschaftsministerium NRW mit 2,2 Mio. € gefördert wird. Das Treffen fand in den Räumen des „Internationalen Evangelischen Tagungszentrums“ in Wuppertal statt.

Die „interdisziplinäre Grundausbildung“ aller Promovierenden war Thema des ersten Tages: Wegen der Vielzahl der beteiligten Fächer im Forschungskolleg (Betriebswirtschaft, Computerlinguistik, Informatik, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Soziologie) ist eine wechselseitige Kenntnis der



zentralen Inhalte und Methoden aller Disziplinen unverzichtbar. Daher gaben die am Kolleg beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen Überblick über ihre Fächer und den jeweiligen Zugang zum Oberthema Online-Partizipation. Dargestellt und diskutiert wurden insbesondere die generelle Untersuchungsrichtung der jeweiligen Disziplin, die typischen Fragestellungen, die wissenschaftlichen Methoden und die jeweils typischen Arbeitsweisen in den unterschiedlichen Fächern.

Am zweiten Tag hatten alle Promovierenden die Möglichkeit, sich und ihre ersten Promotionsideen den Betreuern, den Praxispartnern und der Kollegenschaft zu präsentieren. Im Fokus standen dabei die jeweiligen Forschungsfragen und -interessen, die während der kommenden wissenschaftlichen Ausbildung im Kolleg bearbeitet werden sollen. Die hierbei stattfindende Diskussion aller Promotionsvorhaben ist wichtig, um das Zusammenwirken zu ermöglichen, um die Themen abzugrenzen, um eventuelle Überschneidungen zu identifizieren und um die einzelnen Arbeiten in die sich aus dem Förderungsbescheid ergebenden „Schwerpunkte“ des Kollegs sowie in seine Rahmenfragestel-



Die Mitglieder des neuen Forschungskollegs bei der zweitägigen Arbeitssitzung in Wuppertal (Foto: Dr. Tobias Escher, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

lung einzupassen. Gleichzeitig wurden an diesem Tag die ersten Ergebnisse der „Vor-Ort-Besuche“ der Promovierenden bei allen (kommunalen und sonstigen) Praxispartnern vorgestellt.

Prof. Dr. Harald Hofmann
Abteilung Köln

FHÖV NRW GOES THAILAND

5th World Conference on Women's Studies in Bangkok

Erfolgreiche Forschung lebt vom Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie mit Praktikerinnen und Praktikern aus unterschiedlichen Ländern. Dabei geht es nicht nur darum, die eigene Forschungsarbeit in einem internationalen Umfeld zu diskutieren, sondern auch, neue Impulse zu bekommen und über den eigenen (Forschungs-)Tellerrand zu blicken.

Diese Möglichkeit bot sich in hervorragender Weise auf der jährlich vom International Institute of Knowledge Management (TIKM) veranstalteten World Conference on Women's Studies, welche vom 25. bis zum 27. April 2019 in Bangkok stattfand.

Nicole Najemnik, Doktorandin im NRW Forschungskolleg Online-Partizipation, hielt im Rahmen des Panels „Social Media, Digital Feminisms and Sexism“ einen Vortrag zur politischen Online-Partizipation von Frauen. Dabei stelle sie auch ihr Dissertationsprojekt vor, in dem Sie das Beteiligungsverfahren zum Bürgerbudget 2019 der Stadt Wuppertal untersucht. Ziel ihrer Arbeit



Internationaler Austausch auf der 5th World Conference on Women's Studies (Foto: TIKM)

ist es herauszufinden, was Frauen dazu motiviert beziehungsweise sie daran hindert, an kommunalen Online-Beteiligungsverfahren teilzunehmen.

Nicole Najemnik
Abteilung Köln

SAVE THE DATE

Internationale Konferenz „Smart City in Comparative Perspective: Germany and Brazil“

Die FHöV NRW veranstaltet in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) eine internationale Konferenz zum Thema „Smart City in Comparative Perspective: Germany and Brazil“. An der Veranstaltung werden unter anderem Sozial- sowie Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler von der Universidade Federal do Rio Grande do Sul (UFRGS) teilnehmen, mit der die FHöV NRW seit 2015 eine Hochschulkooperation pflegt.

Die Konferenz findet am 27. und 28. Juni 2019 in Münster statt. Das endgültige Programm sowie der Veranstaltungsort werden in Kürze feststehen.

Bei Rückfragen zur Veranstaltung können Sie sich gerne an Nicole Najemnik (nicole.najemnik@fhoev.nrw.de) wenden.

Nicole Najemnik
Abteilung Köln

PUBLIC NUDGING UND PERSONALMANAGEMENT

Ein Projekt des Forschungszentrums Personal und Management (FPM)

Nudging ist seit etwa zwei Dekaden ein Thema in der Verhaltensökonomie und wird dort unter anderem dem sogenannten libertären Paternalismus zugeordnet. Das Nudging-Konzept zielt im Allgemeinen darauf ab, individuelles Verhalten zum Vorteil des Einzelnen und/oder zum Nutzen der Gesellschaft in eine entsprechende individuelle beziehungsweise kollektive Richtung zu lenken. Dabei soll jedoch nicht auf Zwang zurückgegriffen werden (vgl. engl.: „to nudge someone“, „jemanden vorsichtig anstupsen“).

So findet sich in der derzeitigen Diskussion um die Reorganisation der Organspende mit der sogenannten Widerspruchslösung ein aktuelles Beispiel für einen Vorschlag zur praktischen Anwendung eines Nudges. Ein im öffentlichen Sektor angewendetes Public Nudging stellt damit dezidiert auf die Effektivität und Effizienz politischer Programme sowie auf das nachgelagerte Verwaltungshandeln und somit auf das Gemeinwohl ab.

Das FPM-Projekt erfasst den bisherigen Forschungsstand zum Thema Public Nudging und eruiert insbesondere mit Blick auf das Personalmanagement im öffentlichen Sektor Verwendungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Entsprechende Anwendungsbeispiele werden evaluiert (zum Beispiel Nudging zur Mitarbeitermotivation und bei Zielvereinbarungen). In diesem Zusammenhang werden zudem mögliche Ambivalenzen dieser Konzepte thematisiert (Freiwilligkeit vs. Manipulation).

Prof. Dr. Lutz C. Kaiser
Abteilung Köln

■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

TAG DER OFFENEN TÜR IN BIELEFELD



V.l.n.r.: Tim Neubauer, Verwaltungsleiter, Esther Weber, stellvertretende Verwaltungsleiterin, Lisa Elbracht, Studierendenvertretung, Prof. Dr. Nicole Reese, Lehrende, und Alexander Steinhäuser, Lehrender (Foto: FHÖV NRW)



Das neue Gebäude des Studienortes Bielefeld (Foto: FHÖV NRW)

Im letzten Jahr wurde das neue Gebäude der FHÖV NRW am Studienort Bielefeld offiziell eröffnet. Nun lädt die Hochschule Interessierte, ehemalige Studierende und Beschäftigte erstmals zu einem Tag der offenen Tür ein, am:

*Freitag, 28. Juni 2019, 13.00 bis 19.00 Uhr,
Am Stadtholz 24, 33609 Bielefeld*

„Wir als FHÖV NRW in Bielefeld verstehen uns als Teil der Stadtgesellschaft und des Wissenschaftsstandortes. Darüber hinaus möchten wir unsere Hochschule mit ihren dualen Studiengängen bekannter machen und Ehemaligen eine Gelegenheit für Kommunikation und Vernetzung bieten“, erklärt Abteilungsleiterin Christiane Schoppmeier-Pauli. „Aus diesem Grund veranstalten wir erstmals einen Tag der offenen Tür in unseren geschichtsträchtigen Räumlichkeiten. Wir freuen uns, wenn viele Interessierte die Gelegenheit nutzen, uns zu besuchen und sich über die FHÖV NRW zu informieren“, ergänzt Tim Neubauer, Verwaltungsleiter des Studienorts Bielefeld.

Auf dem Programm stehen neben einem Volleyballturnier der Studierenden auch Führungen durch das historische Gebäude. Der Gebäudekomplex, in den die FHÖV NRW im Herbst letzten Jahres gezogen ist, wurde 1938 als Luftwaffenbekleidungsamt erbaut und bis 1993 von den englischen Streitkräften als Zentrallager genutzt. Darüber hinaus haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich über das Studienangebot und den berufs begleitenden Studiengang „Master of Public Management“ zu informieren. Das geplante Ehemaligentreffen steht unter dem Motto „Kennenlernen, Wiedertreffen, Feiern“. Dabei können Gäste auch Auskunft darüber erhalten, welche Voraussetzungen nötig sind, um neben einer beruflichen Tätigkeit bei der Polizei oder in der Verwaltung, Wissen als Dozierender an die Studierenden der FHÖV NRW weiterzugeben.

Tim Neubauer
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2019 stehen Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ auf der Website der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

23. Mai 2019	Polizeiliches Fachenglisch	FHöV NRW, Zentralverwaltung
06./07. Juni 2019	Textarbeit – Lesen, Verstehen und lebhaftige Diskussionen fördern	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
10./11. Juli 2019	„Darf ich Sie kurz mal was fragen?“ – Gespräche mit Studierenden zielorientiert führen	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
28./29. August 2019	HD Crashkurs	Lichthof Gelsenkirchen
05. September 2019	Internationales Zulassungs- und Fahrerlaubnisrecht	FHöV NRW, Abteilung Köln
16. September 2019	Flipped Classroom umsetzen – wie man Lehrveranstaltungen didaktisch umdreht	FHöV NRW, Zentralverwaltung
30./31. Oktober 2019	Kommunikationstraining für Lehrende – Krisen, Konflikte, Kritik	Lichthof Gelsenkirchen
07./08. November 2019	Seminar- und Abschlussarbeiten betreuen	Lichthof Gelsenkirchen
07./08. November 2019	Lern- und Gedächtnistraining	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
18./19. November 2019	Grenzen der Zumutbarkeit? Der ethische Grundsatz „ultra posse nemo obligatur“ und seine Bedeutung für die polizeiliche Praxis	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr

Kontakt

Sabrina Käselner, Tel.: 0209/1659 - 1230
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

PERSONALNACHRICHTEN

Aus der Verwaltung

Einstellungen

Herzlich willkommen an der FHöV NRW!

- Seit dem 13. Mai 2019 ist Joscha Wöske an der Abteilung Köln tätig. Herzlich willkommen an der FHöV NRW!



Vorstellungen



Foto: Volker Beushausen

Mein Name ist Oxana Yefymenko. Ich bin gebürtige Ukrainerin, wohne in Datteln, bin glücklich verheiratet und habe eine Katze.

Seit dem 15. April 2019 leite ich das Dezernat 23 (Organisation und Informationstechnik) in der Zentralverwaltung der FHöV NRW in Gelsenkirchen.

tungen der Erwachsenenbildung tätig. Zuletzt leitete ich die Fachakademie für Gesundheitsberufe beim Berufsbildungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Dortmund.

Ich freue mich auf die Chance, mich gemeinsam mit meinem Team beruflich sowie persönlich weiter zu entwickeln und bin gespannt auf neue Herausforderungen. Besonders möchte ich mich für die herzlichen Willkommensgrüße bedanken!

Oxana Yefymenko
Zentralverwaltung

Als Betriebswirtin war ich bisher sowohl als Dozentin als auch in der Verwaltung in unterschiedlichen Einrich-

AUS DEN ABTEILUNGEN

BI

STUDIERENDE DES WAHLPFLICHTBEREICHS ZU GAST IN BERLIN

Im Rahmen einer Exkursion hatten Studierende des Studienorts Bielefeld Gelegenheit, einen Einblick in das Detlev-Rohwedder-Haus, dem Sitz des Bundesministeriums der Finanzen, zu gewinnen

Neben Informationen zu den Themen Haushalt und Steuern wurde ein facettenreicher Überblick über die Arbeitsweise des Hauses (auch in Zeiten demokratischer Umbrüche) geboten. Weiterhin konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Großen Saal des Detlev-Rohwedder-Hauses besichtigen. Der Saal trägt heute den Namen „Matthias-Erzberger-Saal“. Der Namensgeber bekleidete in der Weimarer Republik das Amt des Reichsfinanzministers und setzte von Juni 1919 bis März 1920 maßgebliche Finanzreformen durch.

An der wechselvollen Nutzung des Großen Saales sind Meilensteine der deutschen Geschichte abzulesen. Das Gebäude wurde im Dritten Reich als Reichsluftfahrtministerium errichtet, der Große Saal als repräsentativer Veranstaltungsraum im Machtzentrum Hermann Görings genutzt. Nach dem zweiten Weltkrieg war der Saal Schauplatz weiterer historischer Ereignisse. So fand beispielsweise die Wahl des ersten Präsidenten der DDR dort statt. Der Große Saal bildet heute den Rahmen für eine Vielzahl von (Partei-)Veranstaltungen und Festakten und diente auch als Ort für Pressekonferenzen. Die historisch bedeutendste fand am 15. Juni 1961 statt: Mit den Worten „Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten“ äußerte sich Walter Ulbricht, der damalige Staatsratsvorsitzende der DDR, zur Situation in Berlin. Nur zwei Monate später begannen Arbeiter damit, an den Sektorengrenzen zu Westberlin



Gruppenfoto in Berlin (Foto: Marika Knollmann)

Sperranlagen zu errichten. Die Teilung Deutschlands war damit besiegelt, die Mauer verlief direkt am Südflügel des Gebäudes. Unmittelbar nach der Wiedervereinigung bezog die Treuhandanstalt und später das Bundesministerium der Finanzen das Gebäude.

In der „Botschaft des Westens“, der Vertretung des Landes NRW beim Bund, konnten sich die Studierenden über die Koordinierungs- und Unterstützungsaufgaben im Zusammenhang mit der politischen Entscheidungsfindung in der Länderkammer – dem Bundesrat – informieren.

Einen spannenden Einblick in die politische Arbeit im Deutschen Bundestag vermittelte „aus erster Hand“ das Gespräch mit Prof. Dr. Patrick Sensburg, MdB. Abgerundet wurde der Besuch mit der Besichtigung der Kuppel des Reichstagsgebäudes.

Zu den besonderen Erfahrungen der Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer zählte auch die Tatsache, dass die Berliner Eindrücke gerade nicht unmittelbar „erfahrbar“ waren. Dies galt im Wortsinne, streikte doch zur Zeit der Exkursion der gesamte öffentliche Nahverkehr in Berlin. Hier war Kondition als Fußgänger oder als Nutzer von Leihrädern gefordert.

Prof. Dr. Brigitte von Rüden-Kampmann
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

DES QUALITÄTSZIRKELS KERN

Vor fünf Jahren sagte Polizeidirektor Joachim Kern zu mir: „Komm, wir machen das.“ Und damit war der Qualitätszirkel in für den PVD-Studiengang in Bielefeld geboren. Ein geradezu ostwestfälischer Schöpfungsakt – wortkarg, zielgerichtet und unmissverständlich. Erfunden hatten wir den Qualitätszirkel damit nicht, sondern ein Münsteraner Modell kopiert. Aber das haben wir nie so gesagt. In einer Stadt, in der an jeder zweiten Häuserwand „Preußen Münster – verrecke“ steht, gibt man solche Geheimnisse nicht preis. Zudem redet man in Ostwestfalen ohnehin nicht viel.

Gesagt also und getan: Nach 100 Tagen an der FHÖV NRW riefen wir die Studierendenvertreter der Polizeikurse im Grundstudium zusammen und baten um ein erstes Feedback. Zudem bekamen die Studierenden die Gelegenheit Sorgen, Fragen und Anregungen loszuwerden. Viele der Probleme konnten wir gar nicht wirklich beseitigen, viele Sorgen nicht wirklich nehmen, aber es stellte sich heraus, dass schon der Effekt, sich den Kummer einmal von der Seele geredet zu haben, zu einer Entspannung bei den Studierenden beitragen konnte. Und ab und an konnten wir wirklich helfen, zum Beispiel wenn offenbart wurde, dass mitunter die eine oder der andere Lehrende Unterstützung brauchte.



Polizeidirektor Joachim Kern

Was mich als Soziologen und Politologen immer wieder glücklich machte, war, wie Achim Kritik an den „Nebenfächern“ beantwortete: „Wir gehen hier immer vom fertigen Polizeibeamen aus“, pflegte er zu sagen. „Sie können sich ja mal überlegen, welchen Beitrag die ‚Nebenfächer‘ dazu liefern.“ Und Achim, der in Uniform immer so schick daherkam wie in zivil, brauchte nicht mehr zu sagen als das – die Studierenden verstanden ihn.

Heute haben Achim und ich die letzte gemeinsame Qualitätszirkel-Sitzung abgehalten. Wie immer hatte sich Achim vorher noch eine Zigarette gedreht und sie auf der Treppe zum Haupteingang geraucht. Mit seinen lachenden Augen ist er in den Besprechungsraum gekommen, wir haben die Themen der Studierenden besprochen und nichts wollte so scheinen, als käme da jemand zu einem letzten Mal. Und doch war das so. Da Achim im Herbst in den Ruhestand geht, wird er keinen Qualitätszirkel mehr leiten.

Der Qualitätszirkel liegt jetzt also allein in meinen Händen. Ich werde einen Kollegen – am besten einen Lehrenden in Polizeifächern – ansprechen und sagen: „Komm, wir machen das.“ So macht man das in Ostwestfalen. Das habe ich von Achim gelernt.

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld



■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

HOFFNUNG UND VERZWEIFLUNG

Überlegungen zu „Fridays for Future“

Seit dem ersten Tag des Schulstreiks von Greta Thunberg in Stockholm bis zu einem großen Bericht über sie und die Bewegung „Fridays for Future“ in der Süddeutschen Zeitung (27. April 2019) sind gerade acht Monate vergangen. Wer diese Entwicklung in der öffentlichen Berichterstattung verfolgt hat, könnte sich verwundert fragen:

- Wie kann ein 15-jähriges Mädchen solch eine – mittlerweile – weltweite Bewegung auslösen?
- Weshalb zeigen die Medien ein so auffallend deutliches und nachhaltiges Interesse an dieser Bewegung?
- Warum verharren die politisch Verantwortlichen weltweit im Nichts-Tun beziehungsweise im symbolischen Handeln/Aufschieben von Lösungen?

Auf diese Fragen gibt es weder fertige noch verbindliche Antworten. Wir kommen zu folgenden Überlegungen:

Man könnte fast meinen, die Welt habe auf Greta Thunberg gewartet. Ein junges (jetzt 16-jähriges) Mädchen, bei dem sich das Persönliche und das Politische auf eine ganz besondere Weise verbunden haben. Lange Zeit war sie krankheitsbedingt in Ohnmacht und Depressionen gefangen. Aufgrund einer tiefen inneren Angst um den Planeten hat sie sich daraus befreit. Vor einem Jahr haben Gretas (in Schweden berühmte) Eltern ein Buch über sich und ihre Töchter und die schweren Zeiten, die sie gemeinsam hinter sich gebracht haben, geschrieben. „Szenen aus dem Herzen“ erscheint in Kürze auch auf Deutsch.

So konnte Greta Thunberg zu einer Person werden, die für ihre Generation ein annehmbares Vorbild, eine glaubwürdige Anregerin und eine überzeugende Stichwortgeberin ist. Weltweit gibt es jetzt „Fridays for Future“. Am Freitag, den 15. März 2019 demonstrierten Jugendliche in mehr als 120 Ländern auf allen Kontinenten für die Umwelt und ihre Zukunft. In Deutschland waren es mehr als 300.000.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner

■ THEMENREIHE MEDIEN

OPEN EDUCATIONAL RESOURCES (OER)

Neue Newsletterreihe zu sogenannten freien Bildungsmaterialien

Die Digitalisierung ist für die Hochschullehre mit einer Reihe von Vorteilen verbunden. Open Educational Resources (OER), die sogenannten freien Bildungsmaterialien, entwickelten sich im Zuge der Digitalisierung und bieten große Potenziale für die Hochschullehre.

In der fünfteiligen Newsletterreihe möchten wir Ihnen einen Überblick zu OER, den damit verbundenen Vorteilen, Nutzungs- und Suchmöglichkeiten sowie Hilfestellungen bei der Entwicklung eigener OER geben.



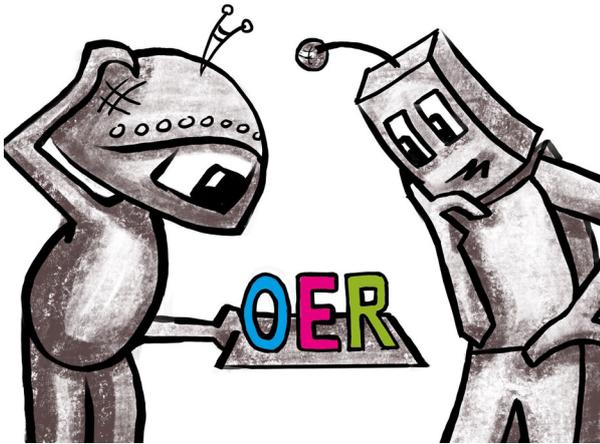


Bild: <https://pixabay.com/de/>

Übersicht:

Teil 1: Was ist OER?

Teil 2: Welche Vorteile haben OER für meine Lehre?

Teil 3: Wie kann ich OER nutzen?

Teil 4: Wo finde ich OER?

Teil 5: Wie kann ich OER erstellen?

Katharina Kaunat

Zentralverwaltung, E-Learning-Team

TEIL 1: WAS IST OER?

OER steht für Open Educational Resources und bedeutet freie oder offene Lehr- und Lernmaterialien. Die Idee von offenen Lehrmaterialien entstand als Reaktion auf die Einschränkungen des Urheberrechtsgesetzes. Sie dürfen beispielsweise nur 15 % eines Lehrbuchs für Ihre Lehre verwenden und ohne Erlaubnis keine externen Lehrmaterialien verändern, um diese optimal an Ihre Lehre anzupassen.

Im Zuge der Digitalisierung können Sie auf eine Vielzahl an Materialien online zugreifen. Diese können Sie jedoch ohne Erlaubnis der Autorin/des Autors nicht verändern oder an Ihre Studierenden weitergeben. Freie Lehrmaterialien bieten eine Lösung für diese Einschränkungen. OER bedeutet, dass Sie Lehr- und Lernmaterialien je nach Lizenz frei beziehungsweise kostenlos verwenden, verändern sowie auf ILIAS bereitstellen können.

Bei OER kann es sich nicht nur um frei nutzbare Lehrbücher, sondern auch um Präsentationen, Arbeitsblätter oder Podcasts handeln. Zudem gibt es auch verschiedene Videos und Bilder, die Sie frei für Ihre Lehre nutzen können. Die Vorteile von OER wurden bereits vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Bericht der Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder und des Bundes zu Open Educational Resources (OER) begründet.

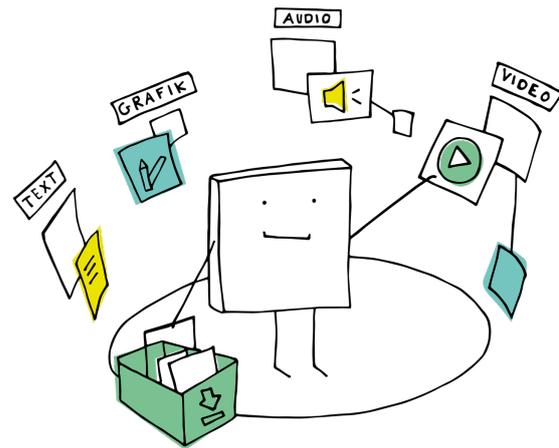


Bild: <https://pixabay.com/de/>

Mehr hierzu und zu den Vorteilen von OER erfahren Sie im nächsten Teil dieser Reihe.

Gerne unterstützt das E-Learning-Team Sie bei dem Einsatz digitaler Medien, bei ILIAS und im Umgang mit OER (ellearning@fhoev.nrw.de). Hierzu haben wir in unserem Wiki die wichtigsten Informationen zu OER für Sie zusammengestellt.

Katharina Kaunat

Zentralverwaltung, E-Learning-Team





„Denke immer daran, dass es nur eine wichtige Zeit gibt. Heute. Hier. Jetzt.“
Leo Tolstoi
(1828-1910, russischer Schriftsteller)

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW
Redaktion Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Kathrin Lüning, Stefan Geitel, Christopher Friedburg
Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)
Fotos FHöV NRW, Externe Autoren
Satz Isabel Hötte

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHöV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).
Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@fhoev.nrw.de

